



Bibliothek der Schulpraxis

Dr. Heiko Reichelt
Gerald Wenge

Klassenfahrten – Exkursionen – Wandertage

**Schülerorientiert und rechtssicher planen,
durchführen und abrechnen**

Ein Leitfaden für Lehrerinnen und Lehrer

– mit neuem Reiserecht –

Verlag Europa-Lehrmittel · Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 23 · 42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 21461

Autoren:

Dr. Heiko Reichelt (Studiendirektor)	Dipl.-Hdl., Dipl.-Kfm.	Hamburg
Gerald Wenge (Studiendirektor)	Dipl.-Hdl.	Hamburg

Dr. Heiko Reichelt

ist seit 2002 Fachseminarleiter für Wirtschaftslehre am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg und Lehrbeauftragter an der Universität Hamburg (Berufs- und Wirtschaftspädagogik) für Didaktik-Seminare und das Hamburger Kernpraktikum.

Er ist seit 1995 Berufsschullehrer an einer Beruflichen Schule in Hamburg mit den Fächern Wirtschaft, Industrie und Rechnungswesen.

Gerald Wenge

ist seit 2010 Fachseminarleiter für Wirtschaftslehre am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg und seit 2013 Lehrbeauftragter an der Universität Hamburg (Berufs- und Wirtschaftspädagogik) für das Hamburger Kernpraktikum.

Er ist seit 2004 Berufsschullehrer an einer Beruflichen Schule in Hamburg mit den Fächern Wirtschaft, Großhandel und Spanisch.

Beide Autoren führen mit verschiedenen Schülergruppen seit vielen Jahren Klassenreisen, Studienfahrten, Exkursionen und Wandertage im In- und Ausland durch. Zudem teilen sie ihr Wissen mit angehenden Lehrkräften im Rahmen der Ausbildung.

E-Mail-Adresse: ReicheltWenge@web.de

Lektorat: Dr. Heiko Reichelt

Illustrationen: Almut Wenge, Kindermedienbüro, 20357 Hamburg, www.kindermedienbuero.de

1. Auflage 2019

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke der selben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-7585-2146-1

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2019 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlaggestaltung: Andreas Sonnhüter, 41372 Niederkrüchten,
unter Verwendung eines Bildmotivs von © New Africa - stock.adobe.com
Satz: Doris Busch, 40477 Düsseldorf
Druck: Medienhaus Plump, 53619 Rheinbreitbach

Vorwort

Klassenfahrten, Exkursionen und Wandertage sind ein wichtiger Bestandteil der schulischen Ausbildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler¹ sind diese **Schulfahrten** oftmals die Höhepunkte eines Jahres, eventuell sogar ihrer gesamten Schulzeit. Unvergessene Momente werden damit verbunden und besondere Erlebnisse, die ihnen ermöglicht wurden. Für die verantwortlichen Lehrer stellen Schulfahrten jedoch eine besondere **Herausforderung** in mehrfacher Hinsicht dar, da ihnen eine große Verantwortung auferlegt wird und sie im Rahmen der Lehreraus- und -fortbildung kaum darauf vorbereitet werden. Aus der vermeintlichen Herausforderung resultieren dann häufig **Ängste und Befürchtungen, Unsicherheiten** und viele **Fragen**, wenn es um die Planung, Durchführung, Auswertung und schließlich Abrechnung einer Schulfahrt geht: pädagogische, rechtliche, organisatorische und wirtschaftliche.

Vor allem junge, unerfahrene Lehrer stehen vor derartigen Fragen und finden im Kollegium oder bei Recherchen im Internet häufig unreflektierte und wenig hilfreiche Äußerungen statt fundierte Antworten:

- „Bei Klassenfahrten steht man immer mit einem Bein im Gefängnis.“
- „Wenn bei Klassenfahrten etwas schief geht, hilft dem Lehrer keine Schulleitung und auch keine Behörde.“
- „Augen zu und durch – es passiert schon nichts. Die Aufsichtspflicht einzuhalten ist sowieso nicht möglich.“
- „Die Interessen von Schülern und Lehrern auf Klassenfahrten unterscheiden sich so fundamental voneinander, dass man keinen gemeinsamen Nenner finden kann.“
- usw.

Dieses Buch soll als **praxisorientierter Leitfaden** nicht nur derartigen Äußerungen entgegenreten, sondern insbesondere dazu beitragen, zukünftig als Lehrer handlungs- und rechtssicher in die Planung, Durchführung, Auswertung und Abrechnung von Schulfahrten gehen zu können. Hierzu haben die Verfasser ihre über viele Jahre gewonnenen Erfahrungen und ihr diesbezügliches Wissen zusammengetragen und zu unmittelbar nutzbaren **Handlungsempfehlungen** aufbereitet. Im Gegensatz zu den durch Anbieter von Klassenfahrten angebotenen Informationen, mit denen meist ein Interesse einhergeht, Reiseleistungen zu verkaufen, sind diese hier *unabhängig*. Zur Konkretisierung und zur Erhöhung der Anschaulichkeit bilden kleine **Fälle und Beispiele aus der Schulpraxis** hierfür häufig den Ausgangspunkt. Die ausgesprochenen Empfehlungen gelten unabhängig vom betreffenden Bundesland und beziehen sich grundsätzlich auf alle Schulformen und -stufen, differenzieren mitunter aber auch zwischen diesen. Hinsichtlich der hierzu vorgeschlagenen **Tools** sollen auch die vielfältigen Möglichkeiten der **Digitalisierung** genutzt werden; an vielen Stellen werden geeignete Instrumente eingeführt, die ihre Praxistauglichkeit bereits unter Beweis gestellt haben.

¹ Wann immer möglich wurde in diesem Buch eine geschlechtsneutrale Formulierung gewählt. Wenn dies aus Gründen einer besseren Lesbarkeit nicht der Fall ist, sind doch stets beide Geschlechter gemeint.

Grenzen dieses Buches liegen in der Berücksichtigung der Spezifika und der Rechtsvorschriften einzelner Bundesländer, Schulformen und -stufen. Trotz der weitgehenden Übereinstimmung in zentralen Fragen ist und bleibt es stets erforderlich, sich bei der Planung einer Schulfahrt mit den konkreten geltenden rechtlichen Grundlagen in aktueller Fassung zu beschäftigen.

Zudem sei noch darauf hingewiesen, dass alle rechtlichen Hinweise und Empfehlungen nur in allgemeiner, typisierender Form erfolgen. Sie ersetzen somit im konkreten Einzelfall keine rechtliche Beratung durch einen Rechtsanwalt oder durch die Rechtsabteilung der zuständigen Schulbehörde.

Die Verfasser freuen sich über Rückmeldungen und Anregungen aller Art.

Hamburg, im Sommer 2019

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung	KMK	Kultusministerkonferenz
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen	lat.	lateinisch
AR	Augmented Reality	LiV	Lehrkraft im Vorbereitungsdienst
Aufl.	Auflage	NS	Nationalsozialismus
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch	o. ä.	oder ähnlich/oder ähnliche/oder ähnliches
BIC	Bank Identifier Code	PKA	Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte
bzgl.	bezüglich	Pkw	Personenkraftwagen
bzw.	beziehungsweise	PTA	Pharmazeutisch-technische Assistenten
ca.	circa	QR	Quick Response
d. h.	das heißt	SMS	Short Message Service (Kurzmitteilung/Textnachricht)
div.	diverse	sog.	sogenannt
EC-Karte	Electronic Cash Karte (Girocard)	TED	Technology, Entertainment, Design
einschl.	einschließlich	u. a.	und andere/unter anderem
evtl.	eventuell	usw.	und so weiter
f.	folgende	u. v. m.	und vieles mehr
ff.	fortfolgende	vgl.	vergleiche
ggf.	gegebenenfalls	VR	Virtual Reality
HGB	Handelsgesetzbuch	vs.	versus
h/r	hin und zurück	z. B.	zum Beispiel
Hrsg.	Herausgeber	ZOB	Zentraler Omnibusbahnhof (Busbahnhof)
IBAN	International Bank Account Number	z. T.	zum Teil
i. d. R.	in der Regel		
inkl.	inklusive		
i. w. S.	im weiteren Sinne		
kfm.	kaufmännisch		

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Abkürzungsverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	8
Einführung: Schulfahrten	9
1 Die Rahmenbedingungen für Klassenfahrten, Exkursionen und Wandertage erkunden (Situation 1)	15
1.1 Zielsetzungen, Arten und Varianten von Schulfahrten	17
1.2 Die Initiative ergreifen: freiwillig oder angeordnet	20
1.3 Den rechtlichen Rahmen beachten: Rechtsnormen und Richtlinien	24
1.4 Den inhaltlichen Rahmen abstecken: das Vorhaben.....	27
1.5 Die Finanzplanung vornehmen: Kosten, Zuschüsse und finanzielle Grenzen ..	30
2 Eine Klassenfahrt mit den Schülern gemeinsam planen (Situation 2).....	35
2.1 Der grundlegende Planungsprozess.....	37
2.2 Partizipation bei Grundschulfahrten.....	40
2.3 Partizipation bei Unter-/Mittelstufenfahrten	41
2.4 Partizipation bei Oberstufen- und Berufsschulfahrten	42
2.5 Webbasierte Tools zur Unterstützung einsetzen.....	43
2.6 Die Kostenplanung als Kernelement im Hintergrund.....	51
3 Genehmigungen und Zustimmungen im schulischen Umfeld einholen (Situation 3)	55
3.1 Gefährliche Aktivitäten im Vorwege abstimmen.....	56
3.2 Die Beteiligten über die abgeschlossene Planung informieren	57
3.3 Erklärungen von Eltern, Schülern und ggf. Betrieben einholen.....	59
3.4 Vollmachten in Sonderfällen	67
3.5 Das behördliche bzw. schulische Genehmigungsverfahren durchlaufen.....	69
4 Vereinbarungen mit Reisebüros, Reiseveranstaltern und Leistungsanbietern schließen (Situation 4)	71
4.1 Kostenbewusst und rechtssicher handeln: Verträge anbahnen und schließen ..	73
4.2 Typische Verträge und Vertragspartner im Überblick	79
4.3 Vermittlungsverträge mit Reisebüros und anderen Reisevermittlern schließen.....	81
4.4 Pauschalreiseverträge mit Reiseveranstaltern schließen.....	83
4.5 Individualreiseverträge unmittelbar mit Leistungsanbietern schließen	84
4.6 Reiseversicherungen abschließen.....	85

5	Eine Klassenfahrt erfolgreich durchführen (Situation 5)	87
5.1	Letzte Vorbereitungen vor der Abfahrt treffen	89
5.2	Hinreise und Ankunft vor Ort	92
5.3	Mit Schülern unterwegs	93
5.4	Die Aufsichtspflicht erfüllen	96
5.5	Typischen Gefahren vorbeugen	103
5.6	Kritische Situationen bestehen	106
6	Eine Klassenfahrt dokumentieren und auswerten (Situation 6)	113
6.1	Adressaten und ihre Interessen identifizieren	115
6.2	Eine Klassenfahrt unterwegs dokumentieren (lassen)	116
6.3	Eine Klassenfahrt mit den Schülern reflektieren und inhaltlich auswerten	118
6.4	Eine Präsentation oder einen Bericht über die Klassenfahrt erstellen (lassen)	123
6.5	Informationen schulweit verfügbar machen	126
7	Eine eintägige Exkursion gestalten (Situation 7)	129
7.1	Varianten von Exkursionen	131
7.2	Eine Exkursion vorbereiten	135
7.3	Eine Exkursion durchführen	143
7.4	Eine Exkursion nachbereiten, dokumentieren und auswerten	145
7.5	Virtuelle Exkursionen	146
8	Einen eintägigen Wandertag gestalten (Situation 8)	147
8.1	Wandern und Wandertage im schulischen Kontext	149
8.2	Einen Wandertag vorbereiten	151
8.3	Einen Wandertag durchführen	154
8.4	Einen Wandertag dokumentieren und auswerten	155
9	Klassenfahrten, Exkursionen und Wandertage abrechnen und steuerlich geltend machen (Situation 9)	157
9.1	Schulfahrten gegenüber den Kostenträgern abrechnen	159
9.2	Schulfahrten gegenüber der Behörde bzw. Schulleitung abrechnen	161
9.3	Reisekosten als Lehrkraft steuerlich geltend machen	164
	Ausblick: Die Zukunft von Schulfahrten	165
	Literaturverzeichnis	167
	Sachwortverzeichnis	169

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Arten von Schulfahrten
- Abb. 2: Bezugswissenschaften für Schulfahrten
- Abb. 3: Beispiel für die Gewichtung der Ziele einer Schulfahrt
- Abb. 4: Lehrergruppen in Bezug auf die Bereitschaft zu Schulfahrten
- Abb. 5: Rechtspyramide zum Schulrecht
- Abb. 6: Die inhaltliche Planung einer Schulfahrt als idealtypischer linearer Prozess
- Abb. 7: Leitplankenmodell zur Schülerpartizipation bei Schulfahrten
- Abb. 8: Grundsätze der Kostenplanung einer Schulfahrt
- Abb. 9: Kategorien von Kosten einer Schulfahrt
- Abb. 10: Der grundlegende Planungsprozess einer Klassenfahrt im Zeitablauf
- Abb. 11: Ziele des Einsatzes webbasierter Tools bei Klassenfahrten
- Abb. 12: Beispiel eines (webbasierten) Projektmanagement-Boards
- Abb. 13: Exemplarischer Blick auf eine Karte in einem virtuellen Projektmanagement-Board
- Abb. 14: Exemplarische Aufgabe in einem virtuellen Projektmanagement-Board
- Abb. 15: Beispiel für eine Startseite eines professionellen Kommunikations-Tools
- Abb. 16: Die Kostenplanung als Kernelement und Bindeglied der Gesamtplanung einer Klassenfahrt
- Abb. 17: Verträge als zweiseitige Rechtsgeschäfte
- Abb. 18: Wichtige Klauseln in den AGB verschiedener Anbieter
- Abb. 19: Beispiele für unkonkrete und konkrete Formulierungen in Verträgen
- Abb. 20: Mögliche Vertragspartner des Lehrers bei der Buchung von Reiseleistungen
- Abb. 21: Verschiedene Rollen des Lehrers auf Klassenfahrten
- Abb. 22: Unterschiedliche Rollen des Lehrers in Bezug auf die Finanzen
- Abb. 23: Die drei inhaltlichen Kriterien der Aufsichtsführung
- Abb. 24: Beispiel eines „Rechten Winkels“ zur Reflexion subjektiv bedeutsamer Erlebnisse
- Abb. 25: Der „Golden Circle“ von SIMON SINEK
- Abb. 26: Exemplarisches Board für Klassenfahrten
- Abb. 27: Unterschiedliche Zeitpunkte von Exkursionen in der unterrichtlichen Makroplanung
- Abb. 28: Exemplarischer Zeitstrahl für die Planung einer Exkursion
- Abb. 29: Exemplarischer Advance Organizer für die Betriebserkundung in einer Apotheke
- Abb. 30: Planung und Vorbereitung eines Wandertags

Einführung: Schulfahrten

In nahezu allen Schulformen und -stufen werden regelmäßig Klassenfahrten, Exkursionen und Wandertage durchgeführt:

Klassenfahrten bzw. Studienfahrten führen zu regionalen und überregionalen Zielen, zum Teil sogar in ferne Länder und auf andere Kontinente.

Exkursionen sind Betriebserkundungen, Besuche bei Gericht, im Theater, im Museum usw.

Im Rahmen von Wandertagen werden örtliche Wildparks, Eislaufhallen usw. aufgesucht.

Bei Exkursionen stehen fachliche Ziele mit einer sehr engen Anbindung an unterrichtliche Themen im Mittelpunkt. Klassenfahrten können eine hohe fachliche Komponente besitzen, müssen es aber nicht – die Gewichtung der Ziele kann sehr unterschiedlich sein. Bei Wandertagen spielen fachliche Zielsetzungen oft keine oder nur eine untergeordnete Rolle – eine pädagogisch-soziale Ausrichtung ist vorherrschend (siehe hierzu ausführlich Kapitel 1.1).

Während Klassenfahrten üblicherweise *mehrtägig* sind und entsprechend auswärtige Übernachtungen beinhalten, gehen Exkursionen und Wandertage meist nur über einen Tag. All diese gemeinschaftlichen Fahrten, die unter der Verantwortung und Aufsicht staatlicher Schulen durchgeführt werden, werden hier zusammenfassend als **Schulfahrten** bezeichnet. Nicht dazu gehören die eher individuell ausgestalteten und nicht primär in einer Gemeinschaft absolvierten Schüleraustauschfahrten.

SCHULFAHRTEN			
Art der Schulfahrt	Klassenfahrt, Studienfahrt	Exkursion	Wandertag
Dauer	mehrtägig	eintägig	eintägig
Reiseziel	regional, überregional	regional	regional
Ziele/Intentionen	fachlich und pädagogisch-sozial	fachlich	pädagogisch-sozial

Abb. 1: Arten von Schulfahrten

Niemand geht voraussetzungslos an das Thema Schulfahrten heran, jeder verfügt bereits über **Erfahrungen** als Lehrer oder Schüler. Daraus haben sich bestimmte **Einstellungen, Haltungen und Werturteile** entwickelt, die unter Lehrern durchaus unterschiedlich sein können. Wir möchten **unsere Idee von Schulfahrten** hier in *zwölf Thesen* begründet offenlegen, damit unsere nachfolgenden Vorstellungen und Empfehlungen stets transparent und nachvollziehbar erscheinen:

These 1	Schulfahrten werden sorgfältig geplant und vorbereitet. Von spontanen, ungeplanten Ausflügen und Besichtigungen halten wir nichts, da hier kein oder nur zufälliges Lernen stattfindet.
These 2	Schulfahrten sind unterrichtlich eingebettet. Vom Unterricht losgelöste, unverbundene Touren mit einer Schulklasse halten wir nicht für sinnvoll, da sie weder nachhaltig sind noch das schulische Lernen unterstützen.
These 3	Schulfahrten werden reflektiert und nachbereitet. Über eine absolvierte Schulfahrt sollte von Schüler- und Lehrerseite im Nachhinein nachgedacht und in einen Austausch gegangen werden, um daraus Schlüsse für die Zukunft zu ziehen; Schulfahrten, die bei der Rückkehr mit der Verabschiedung der Schüler enden, sind aus unserer Sicht unvollständig.
These 4	Schulfahrten fordern die Schüler heraus. Eine Schulfahrt sollte von den Schülern mehr verlangen als im Schulalltag üblich oder möglich, z. B. in Bezug auf Aktivität, Selbstständigkeit, Selbstorganisation, Flexibilität und Konfliktfähigkeit. Wir halten es nicht für sinnvoll, wenn Schülern auf Schulfahrten zu viel abgenommen wird und sie eine eher passive und konsumorientierte Rolle einnehmen.
These 5	Schulfahrten unterscheiden sich von Urlaubs- und Freizeitfahrten. Sie sollen allen Beteiligten ausdrücklich Spaß machen, dabei jedoch eine gute Balance zwischen gemeinsamen Aktivitäten, Kleingruppen-Unternehmungen und Freizeit herstellen. Wir halten es für wichtig, dass Schulfahrten auch Spaß bringen. Jedoch darf der Spaß nicht so überwiegen, dass es sich letztlich um eine verkappte Urlaubsreise unter schulischer Aufsicht handelt. Eine gute Balance der Aktivitäten stellt dies nach unserer Einschätzung sicher.
These 6	Schulfahrten ermöglichen den Schülern maximale Partizipation. Während dies im sonstigen Unterricht aufgrund straffer Lehrpläne und anderer Rahmenbedingungen nicht immer möglich ist, sollten die Mitwirkungsmöglichkeiten der Schüler bei der Planung und Durchführung von Schulfahrten alters- und reifeabhängig genutzt werden, um ein intensives, <i>gemeinsames</i> Erlebnis zu schaffen.
These 7	Bei Schulfahrten übernehmen die Schüler maximale Verantwortung. In der Schule liegt ein Großteil der Verantwortung noch immer bei den Lehrern – trotz der inzwischen fortgeschrittenen Verbreitung von Ansätzen des selbstverantwortlichen Lernens. Bei einer Schulfahrt in der realen Welt bestehen besondere Möglichkeiten, den Schülern Verantwortung für Teilbereiche zu übertragen. Wir finden, dass diese genutzt werden sollten, um bei den Schülern diese für das Leben wichtige Kompetenz zu fördern.
These 8	Bei Schulfahrten können sich auch Außenstehende einbringen. Wir halten es für sinnvoll und erforderlich, dass wichtige Bezugspersonen der Schüler (Eltern, Ausbilder) mit ihren Vorstellungen in die Planung einer Schulfahrt einbezogen und nicht nur flüchtig darüber informiert werden; sie tragen Verantwortung für die Schüler und übernehmen größtenteils auch die Kosten der Schulfahrt, sodass ihre Involvierung selbstverständlich sein sollte.
These 9	Schulfahrten finden in einem akzeptierten rechtlichen Rahmen statt. Der von der Schulgesetzgebung und -verwaltung gegebene rechtliche Rahmen passt nicht immer zur jeweiligen Schülergruppe – gerade wenn es sich um ältere, teils volljährige Schüler handelt, erscheint er mitunter unangemessen einschränkend. Dennoch akzeptieren wir diesen Rahmen und lehnen Schulfahrten ab, bei denen unterwegs in einem Agreement mit den Schülern alle Regeln über Bord geworfen werden. Dies könnte fatale rechtliche Konsequenzen für den Lehrer mit sich bringen und zudem dem Ruf von Schulfahrten an bestimmten Schulen oder sogar insgesamt sehr schaden.

These 10	Schulfahrten finden in einem sicheren Umfeld statt. Wir sind der Meinung, dass die Sicherheit der Schüler stets vor allem steht. Wahnsinnige und risikoreiche Unternehmungen, deren Gefahren Lehrer und Schüler nicht abschätzen können, sollten ebenso unterlassen werden wie unkontrollierte Aktivitäten unter Vernachlässigung der Aufsichtspflicht. Die Eltern schicken ihre Kinder mit großem Vertrauen mit und sollten erwarten dürfen, dass dies zu jeder Zeit gerechtfertigt ist.
These 11	Schulfahrten finden in einem transparenten finanziellen Rahmen statt. Mitunter werden Schulfahrten gegenüber den Eltern nur sehr grob kalkuliert und anschließend ebenso grob oder gar nicht abgerechnet. Wir finden, dass Lehrer mit fremdem Geld sehr sorgsam, wirtschaftlich und transparent umgehen sollten. Die Eltern sollten vor der Schulfahrt wissen, wofür welche Kosten voraussichtlich anfallen werden; nach der Schulfahrt sollten sie darüber eine exakte Abrechnung erhalten.
These 12	Bei Schulfahrten sind die Lehrer mittendrin und nicht nur dabei. Wir sehen bei Schulfahrten die besondere Chance, dass Schüler und Lehrer außerhalb des schulischen Umfelds (und bei den dort eingeschränkten Möglichkeiten) miteinander in Kontakt kommen, sich auf Augenhöhe begegnen, auch einmal über Privates sprechen usw. Lehrer, die außerhalb der gemeinsamen Aktivitäten einer Schulfahrt ausschließlich unter sich bleiben, beim Essen an separaten Tischen sitzen usw. vergeben hier eine große Gelegenheit, das Verhältnis zu ihren Schülern zu verbessern.



Schulfahrten stellen die verantwortlichen **Lehrer** immer wieder vor besondere **Herausforderungen**, verbunden mit vielfältigen **Unsicherheiten**:

- Die Lehrer tragen die Gesamtverantwortung für das Gelingen der Schulfahrt.
- An vorderster Stelle sind sie für die Gesundheit und Unversehrtheit der teilnehmenden Schüler verantwortlich.
- Bei Schulfahrten bewegen sie sich in einem komplexen rechtlichen Rahmen zwischen der übergeordneten Schulleitung bzw. Behörde und den Teilnehmern bzw. deren Eltern.
- Zu auftretenden rechtlichen Fragen gibt es kaum offizielle, verbindliche Antworten. Durch diese fehlende Transparenz wird häufig aus dem Bauch heraus, nach Gehörtem oder nach Gewohnheit gehandelt – mit entsprechenden Risiken.
- Anders als im Klassenraum oder zumindest im Schulgebäude bzw. auf dem Schulgelände ist die Aufsicht oft deutlich schwieriger durchzuführen.
- Die Lehrer handeln treuhänderisch mit vergleichsweise großen Geldsummen, die ihnen anvertraut werden. Wirtschaftliche oder rechtliche Fehler bzw. Fehleinschätzungen beim Abschluss von Verträgen können weitreichende Folgen haben.
- Die Ziele und Interessen von Lehrern und Schülern unterscheiden sich häufig sehr stark voneinander.

Die Herausforderungen und Unsicherheiten werden oft zu **Ängsten und Befürchtungen**. Häufig fühlen sich Lehrer auch überfordert, wenn es um die Planung, Durchführung, Auswertung und schließlich Abrechnung einer Schulfahrt geht, weil sie viele unbeantwortete **Fragen** haben, z. B.:

- Haftet man als Lehrer für Fehler bei der Einholung von Genehmigungen und Zustimmungen?
- Muss man als Lehrer dafür geradestehen, wenn die Schulfahrt teurer wird als geplant?
- Kann man als Lehrer zur Rechenschaft gezogen werden, wenn Schüler auf einer Schulfahrt Fehlverhalten zeigen oder zu Schaden kommen?
- Wie wird man als Lehrer den Anforderungen an die Aufsichtspflicht unter den besonderen Bedingungen einer Schulfahrt gerecht?

Derartige typische und relevante Fragestellungen zu Schulfahrten werden im Folgenden aufgegriffen und beantwortet. Gemäß der Strukturierung eines idealtypischen Prozesses einer Schulfahrt wurde eine Einteilung in **neun typische Situationen (= Kapitel)** vorgenommen. Diese folgen dem Modell einer vollständigen Handlung aus der Perspektive des Lehrers, der die Schulfahrt plant und leitet.

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht dies im Überblick:

Kapitel	Situation	Primäres Ziel als verantwortlicher Lehrer	Herausforderungen, denen man dabei typischerweise begegnet
1	Die Rahmenbedingungen für Klassenfahrten, Exkursionen und Wandertage erkunden	Klarheit gewinnen über die Rahmenbedingungen, innerhalb derer man als Lehrer planen kann	Viele Informationen liegen nur ungeordnet vor und sind oft nicht sehr konkret.
2	Eine Klassenfahrt mit den Schülern gemeinsam planen	Die Interessen der Schüler so gut wie möglich in die Planungen einbeziehen (und mit den eigenen Interessen verbinden)	Die Interessen der Schüler sind häufig sehr disparat. Es gilt bei der Planung einen „Korridor“ zu finden aus Vorgaben und Freiheitsgraden.
3	Genehmigungen und Zustimmungen im schulischen Umfeld einholen	Formal alles so rechtzeitig und vollständig erledigen, dass der inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung nichts im Wege steht	Häufig ist einem als Lehrer nicht klar, wer (Schule, Eltern, Behörde, ...) was mit welchem Detaillierungsgrad zu genehmigen hat.
4	Vereinbarungen mit Reisebüros, Reiseveranstaltern und Leistungsanbietern schließen	Die besten Angebote auswählen und die notwendigen Verträge rechtssicher anbahnen und schließen	In einem schwer überschaubaren Markt mit einer Vielzahl von Anbietern den Überblick behalten, die richtigen Entscheidungen treffen und vertraglich fixieren
5	Eine Klassenfahrt erfolgreich durchführen	Den Schülern bzw. der gesamten Lerngruppe ein Maximum an Gewinn bringenden Erkenntnissen und Erlebnissen ermöglichen und alle Teilnehmer gesund zurückbringen	Das richtige Maß finden zwischen der Erfüllung der Aufsichtspflicht und der Gewährung von Freiheiten
6	Eine Klassenfahrt dokumentieren und auswerten	Wesentliche Erlebnisse und Erkenntnisse aus der Klassenfahrt anderen (Schulleitung, Kollegium, Eltern, Betrieben) verfügbar machen und auskunftsfähig sein	Den schulischen und behördlichen Dokumentationspflichten genügen sowie in der inhaltlichen Nachbereitung das richtige Maß finden
7	Eine eintägige Exkursion gestalten	Eine Exkursion sorgfältig und rechtssicher planen und ein Maximum an außerschulischem Lernen ermöglichen	Die Lernchancen außerhalb der Schule identifizieren und mit Beteiligung der Schüler nutzen
8	Einen eintägigen Wandertag gestalten	Für die Lerngruppe ein geeignetes Wandertagsziel identifizieren und den Wandertag erfolgreich durchführen	Heterogenen Schülergruppen (in körperlicher Hinsicht und bzgl. der Interessen) besondere Erlebnischancen ermöglichen
9	Klassenfahrten, Exkursionen und Wandertage abrechnen und steuerlich geltend machen	Die eigenen Kosten erstattet bekommen	Die Formalitäten und Zuständigkeiten (Schulleitung, Behörde und Finanzamt) bzgl. der Kostenerstattung verstehen

Die neun Kapitel können nacheinander gelesen werden. Dies ist sinnvoll bei erstmaliger Befassung mit dem Thema, und es kann dazu dienen, einen Gesamtüberblick zu erhalten. Es ist auch möglich, punktuell in einzelne Situationen zu gehen, wenn man unmittelbar vor einer der beschriebenen Herausforderungen steht, z. B. eine Exkursion zu planen.

Alle Situationen sind nach einem **einheitlichen Schema** aufbereitet. Zu Beginn eines jeden Kapitels wird in einem vorangestellten Kasten dargestellt, worum es geht und warum dies relevant ist.

Im Anschluss daran wird die jeweilige Situation grundlegend aufbereitet – ausgehend von Praxisfällen und angereichert mit Tipps, Empfehlungen, Hinweisen und Beispielen aus Praxis und Theorie. Dabei steht die Praxis im Mittelpunkt, da die Situationen von dort stammen; handlungsleitende Theorien aus verschiedenen Bezugswissenschaften (Erziehungswissenschaft, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaft) bilden oft einen Hintergrund, der zu Fundierung und Begründung beiträgt.

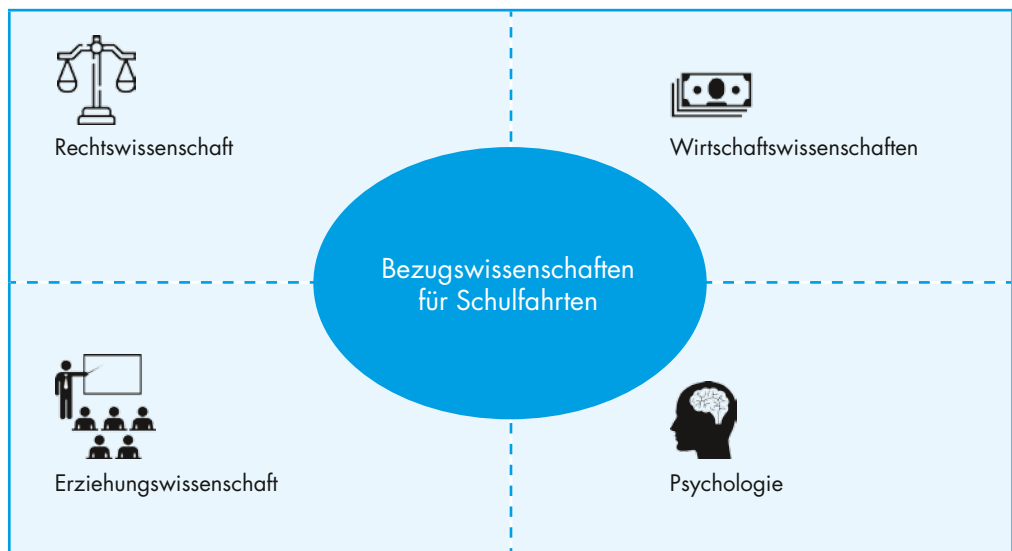


Abb. 2: Bezugswissenschaften für Schulfahrten

(Symbole: © sindrella / Arc Tina / Arcady / Kaissa – shutterstock.com)

1 Die Rahmenbedingungen für Klassenfahrten, Exkursionen und Wandertage erkunden (Situation 1)



Worum es geht

Schulfahrten im staatlichen Schulsystem finden unter spezifischen **Rahmenbedingungen** statt. Es sind einerseits **rechtliche Vorschriften** zu beachten, die zwar bundeslandspezifisch gelten, jedoch weitgehend *einheitlich* gestaltet sind. Andererseits gibt es **verbindliche Vorgaben und Rahmensetzungen** sowie **Empfehlungen** auf der Ebene der Schulen und Schulstufen. Schließlich müssen auch bestimmte **faktische Konstellationen** an der betreffenden Schule und/oder in der Lerngruppe beachtet werden.

Für den verantwortlichen Lehrer ist es unabdingbar, sich im Vorwege über den Rahmen und die **Grenzen seines möglichen Handelns** exakt zu informieren, um Fehler und unnötige Aktivitäten zu vermeiden und gleichzeitig vorhandene Möglichkeiten und Freiheitsgrade zu erkennen und zu nutzen. Die hierzu notwendigen Informationen liegen jedoch nur selten geordnet vor; sie sind auch zum Teil schwer verständlich und zur praktischen Umsetzung nicht konkret genug gehalten.

Ausgangspunkt der Überlegungen zu einer Schulfahrt sind die damit verbundenen **Zielsetzungen**. In Verbindung mit der **Art** der Schulfahrt (Klassen-/Studienfahrt, Exkursion oder Wandertag) ergeben sich je Klassenstufe/Schulform verschiedene typische Ausprägungen (**Varianten**). Diese werden in einem Schema kategorisiert (z. B. Mittelstufenfahrt).

Noch vor der Planung im engeren Sinne ist die Frage der **Initiative** zu klären, also ob und auf wessen Veranlassung eine Schulfahrt überhaupt stattfinden muss, soll oder darf.

Im nächsten Schritt gilt es, den bundesländerspezifischen **rechtlichen Rahmen** für Schulfahrten in den Blick zu nehmen, der durch die „**Richtlinien für Schulfahrten**“² konkretisiert wird. Diese enthalten vor allem Regelungen zu

- Zielen, Arten, Anzahl, Dauer und Länge,
- mitfahrenden Schülern und Leitern/Begleitern,
- Zustimmungen, Genehmigungen und Einschränkungen von Aktivitäten sowie
- Begrenzung der Kosten und Einhaltung des finanziellen Rahmens.

Weitere, eher schulindividuelle Vorgaben und Ausschlüsse betreffen den abgesteckten **inhaltlichen Rahmen**: Das **Vorhaben** der Schulfahrt wird vor allem durch den **Zielort** und bestimmte **Aktivitäten** konkretisiert und später zu einem zeitlichen Ablaufplan (**Programm**) verdichtet. Dabei ist die Beteiligung von Schülern und/oder Eltern ausdrücklich erwünscht.

Von besonderer Relevanz ist es, die voraussichtlich anfallenden **Kosten** in den Blick zu nehmen. Hierbei sind rechtliche Grenzen zu beachten (sog. Höchstkostensätze), aber gegebenenfalls auch weitere faktische Beschränkungen. Im positiven Fall können etwaige **Zuschüsse** gegen gerechnet werden.

² Der Name dieser Vorschrift ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich; die Inhalte gleichen sich jedoch in hohem Maße.

1.1 Zielsetzungen, Arten und Varianten von Schulfahrten

Schulfahrten führen hinaus aus der Schule, hinein in die reale Welt. Sie ermöglichen besondere Aktivitäten und Erfahrungen, die in dieser Form nur außerhalb des Klassenzimmers möglich sind. Mit Schulfahrten werden verschiedene **Ziele** verfolgt, deren Gewichtung jedoch zum Teil recht unterschiedlich ist:

- **Fachliche bzw. inhaltliche Ziele** ergänzen, vertiefen und erweitern im Unterricht Gelerntes. Gerade durch die Verknüpfung von schulischem Wissen und realem Erleben können besondere Erkenntnisse gewonnen und Kompetenzen gefördert werden. Diese Möglichkeiten der realen Anschauung von Phänomenen aus dem „wahren Leben“ bestehen im Klassenraum nicht bzw. nur eingeschränkt. Zudem sind die Schüler außerhalb von Schule und Klassenraum oft interessierter und motivierter.
- **Überfachliche bzw. personale Ziele** liegen z. B. auf der methodischen Ebene, betreffen die Lern- und Arbeitstechniken der Schüler sowie ihre Selbstständigkeit und Selbstorganisation im Handeln. Auch der passende und flexible Umgang mit anderen Kulturen, Ländern und Gewohnheiten gehört dazu, wie auch das Zurechtfinden in einem anderen Umfeld (z. B. Stadt oder Land). Schulfahrten ermöglichen es, die Kompetenzen und die Persönlichkeit der Schüler in dieser Hinsicht besonders zu fördern, wenn es dem Lehrer gelingt, Aufgaben und Verantwortung – altersgemäß – an seine Schüler abzugeben.
- **Pädagogisch-soziale Ziele** betreffen das Zusammenwachsen der Schüler von Individuen zu einer funktionierenden Lerngruppe. Durch ein gutes Verhältnis der Schüler untereinander, gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen soll dazu beigetragen werden, dass das gemeinsame schulische Lernen *nach* der Schulfahrt besser gelingt als *davor*. Damit einhergehend soll auch das Sozialverhalten der Schüler verbessert werden, sodass diese sich in vielfältigen sozialen Situationen angemessen verhalten können.
- **Gesellschaftlich-soziale Ziele** liegen einerseits darin begründet, dass Schüler aus sozial schwächeren Familien häufig außerhalb von Schulfahrten keine oder nur begrenzte Möglichkeiten haben, überhaupt Reisen zu unternehmen. Diese Funktion kann somit von der Schule zumindest ansatzweise mit übernommen werden. Andererseits haben Schüler aus wohlhabenden Familien eventuell eine andere Vorstellung vom Reisen (Luxushotels, Kreuzfahrten, Fernreisen etc.), sodass der Aufenthalt in Schullandheimen oder Jugendherbergen mit Mehrbettzimmern und Gemeinschaftsbad ihnen eine andere Art des Reisens vermittelt.
- Ob **spaß- und freizeitorientierte Ziele** eine *eigene* Zielrichtung von der Lehrer- und Schulseite her bilden, ist umstritten. Einerseits wird argumentiert, dass sich derartige Anteile einer Klassenfahrt positiv auf die Erreichung der übrigen Ziele auswirken können. Andererseits wird kritisiert, dass diese Ziele den übrigen Zielen eher gegenläufig seien, deren Erreichung somit eher behinderten. Beides kann richtig sein; in der konkreten Situation kommt es auf die passende Gewichtung bzw. auf das richtige Maß an. Unstrittig ist, dass diese Ziele besonders von der Schülerseite her verfolgt werden und damit Konfliktpotenzial zwischen Lehrern und Schülern verbunden sein kann.

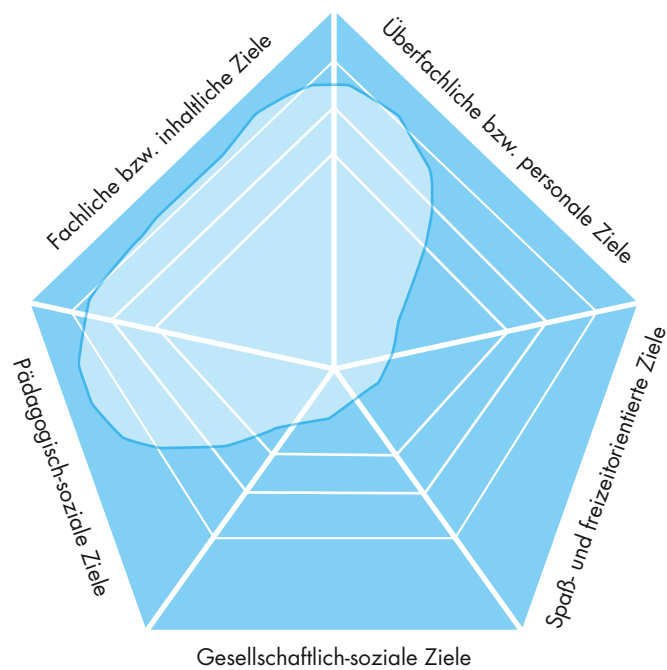


Abb. 3: Beispiel für die Gewichtung der Ziele einer Schulfahrt

In Verbindung mit den drei Arten von Schulfahrten sind an den Schulen häufig folgende Varianten mit unterschiedlich gewichteten Zielsetzungen anzutreffen:

Klassenstufe/ Schulform	Grundschule: Klassen 1-4	Unter-/Mittelstufe: Klassen 5-10	Oberstufe: Klassen 11-12/13	Berufliche Schulen: - duales System - Vollzeitformen
Art der Schulfahrt				
Klassenfahrt/ Studienfahrt	Grundschulfahrt - Anzahl: 1 3-5 Tage - regional (eigenes oder benachbartes Bundesland) - fachliche Ziele etwas untergeordnet - Schullandheim, Jugendherberge/-gästehaus	Unter-/Mittelstufenfahrt - Anzahl: 1-2 3-5 Tage - überregional (Deutschland) - Ziele relativ gleich gewichtet; zunehmend fachliche Ziele - Jugendherberge/-gästehaus	Oberstufenfahrt - Anzahl: 1 5-10 Tage - überregional (Deutschland)/international - fachliche Ziele im Mittelpunkt, z. B. abhängig vom gewählten Schwerpunkt - Jugendherberge/-gästehaus, einfaches Hotel	Berufsschulfahrt - Anzahl: 1 5 Tage - überregional (Deutschland)/international - fachliche Ziele im Mittelpunkt, z. B. abhängig vom Berufsfeld - Jugendherberge/-gästehaus, einfaches Hotel

Exkursion	Grundschul-exkursion - Anzahl: 1 pro Schuljahr - halb-/ganztägig - am Ort - fachliche Ziele im Mittelpunkt - Beispiele: Wald, Bibliothek, Theater, Wildpark, Zoo	Unter-/Mittelstufen-exkursion - Anzahl: 1-3 pro Schuljahr - halb-/ganztägig - am Ort - fachliche Ziele im Mittelpunkt - Beispiele: Theater, Oper, Museum	Oberstufen-exkursion - Anzahl: 1-3 pro Schuljahr - halb-/ganztägig - am Ort - fachliche Ziele im Mittelpunkt - Beispiele: Theater, Oper, Museum, Ausstellung, Gericht	Berufsschul-exkursion - Anzahl: 1-2 pro Schuljahr - halb-/ganztägig - am Ort - fachliche Ziele im Mittelpunkt - Beispiele: Museum, Gericht, Betrieb
Wandertag	Grundschul-wandertag - Anzahl: 1-2 pro Schuljahr - ganztägig - am Ort - überfachliche und soziale Ziele im Mittelpunkt - Beispiele: Waldspielplatz, Eislaufhalle	Unter-/Mittelstufen-wandertag - Anzahl: 1-2 pro Schuljahr - ganztägig - regional - überfachliche und soziale Ziele im Mittelpunkt - Beispiele: Waldspielplatz, Schwimmbad	Oberstufen-wandertag - Anzahl: 1-2 pro Schuljahr - ganztägig - regional - überfachliche und soziale Ziele im Mittelpunkt - Beispiele: Kletterpark, Kanufahrt	Berufsschul-wandertag - Anzahl: 1-2 pro Schuljahr - ganztägig - regional - überfachliche und soziale Ziele im Mittelpunkt - Beispiele: Kletterpark, Kanufahrt

Die Befassung mit den Zielen von Schulfahrten dient keinem Selbstzweck. Sie ist wichtig, um allen Beteiligten den geplanten Schwerpunkt der Schulfahrt deutlich zu machen. Dies sorgt für klare, eindeutige Erwartungen auf allen Seiten und verhindert unrealistische, unerfüllbare Erwartungen bei der Durchführung der Schulfahrt. Deshalb sollten zwischen den beteiligten Akteuren die gegenseitigen Ziele und Erwartungen abgestimmt und transparent gemacht werden:

- zwischen der Schulleitung und den Lehrkräften,
- zwischen den Lehrkräften und den Eltern bzw. Betrieben (berufliche Schulen) und
- zwischen den Lehrkräften und den Schülern.

Wie bereits angedeutet, liegt häufig im letzten Punkt das größte Konfliktpotenzial.

Fallbeispiel: Methodentraining an der Ostsee

Eine Klassenfahrt zu Beginn der 6. Klasse eines Gymnasiums in Schleswig-Holstein führt an einen bekannten Badeort an der Ostsee. Der Lehrer hat seine Ziele, Erwartungen und das von ihm geplante Programm vorher den Eltern schriftlich zukommen lassen. In der Packliste sind auch Strandlaken und Badesachen enthalten. Da das Wetter Ende August noch gut ist, erwarten die Schüler viel Freizeit nach Art eines Badeurlaubs an der Ostsee. Als sie vor Ort vom Lehrer mit dem geplanten Methodentraining (Lesestrategien erkunden, Referate vorbereiten, Präsentationen einüben usw.) konfrontiert werden und feststellen, dass kaum Freizeit für Strandbesuche bleibt, sind sie enttäuscht und reagieren mit Unverständnis. Dadurch ist auch die Motivation zur Mitarbeit entsprechend gering.



Wie hätte dies verhindert werden können?



Der Lehrer hätte vermuten können, dass der Ort für die Schüler verlockend für Strand-aufenthalte ist. So wäre es sinnvoll gewesen, nicht nur die Eltern schriftlich über das geplante Methodentraining zu informieren, sondern dies auch unmittelbar mit den Kindern zu besprechen. Damit wäre von Anfang an klar gewesen, dass das Methodentraining im Mittelpunkt steht und nicht etwa das Baden in der Ostsee. Wichtig ist es zudem, den Grund und die Relevanz des Methodentrainings am gewählten Ort hervorzuheben („Das Methodentraining dient der Vorbereitung auf die Anforderungen des Gymnasiums in Bezug auf... In ... an der Ostsee gibt es ein gutes Schullandheim, dort können wir ungestört arbeiten und werden nicht ständig abgelenkt...“) Wenn der Lehrer den Schülern etwas Freizeit am späten Nachmittag in Aussicht stellt, könnte er eventuell deren Motivation positiv beeinflussen. Etwa nach dem Motto: „Wenn ihr gut mitarbeitet und alles wie besprochen klappt, kann es sein, dass wir bei schönem Wetter auch mal ein paar Stunden an den Strand gehen.“

Der Fall macht deutlich, dass **Zielkonflikte** und unterschiedliche Erwartungen von Schülern und Lehrern vor allem im Ausmaß der gewünschten Spaß- und Freizeitorientierung bestehen können. Ein offener und transparenter Umgang mit dieser Frage bereits in der Planungsphase entschärft derartige Probleme sehr. Mit größeren oder bereits erwachsenen Schülern können dann auch verbindliche Regelungen getroffen werden, wie z. B. ein freier Nachmittag für individuelle Aktivitäten in Kleingruppen. Die Attraktivität eines Ortes bzw. seiner Lage sollte jedoch nicht von vornherein dazu führen, dass man dort gerade *nicht* hinfährt.

1.2 Die Initiative ergreifen: freiwillig oder angeordnet

Viele Lehrkräfte fahren ausgesprochen gern auf Schulfahrten. Dies liegt unter anderem an den besonderen Möglichkeiten, die außerhalb des Klassenraums und des Schulgebäudes liegen. Sie schätzen vor allem:

- die großen Lernchancen für die Schüler,
- die Möglichkeit, mit den Schülern auf Augenhöhe zu kommunizieren,
- das Kennenlernen neuer Phänomene, Orte, Länder und Menschen,
- die Verbesserung des Klassenklimas, die mit einer Schulfahrt meist einher geht,
- den Spaß und die Freude einer gemeinsamen Unternehmung mit den Schülern, außerhalb der normalen Routine
- und die Erinnerungen, die einen Teil des Berufslebens von Lehrern oft maßgeblich prägen.